

Blech- Spielzeuge

Eine Messingplatte ist das Erkennungszeichen der neuen Hana-MCs. Sie verleiht ihnen Glanz und Gewicht. Zeichnen diese auch ihren Klang aus?

Matthias Böde

Nanu, das ist doch! Eben nicht! Beim ersten Blick auf die beiden brandneuen MC-Tonabnehmer der noch jungen japanischen Marke Hana, die gleichwohl dem Analog-Traditionshaus Excel gehört, meint man, deren Anfang 2016 vorgestellte Erstlinge vor sich zu haben. Bis auf die Messingplatte, die das Gewicht von fünf auf nun neun Gramm treibt, sowie den goldfarbenen statt grauen Typenbezeichnungen scheint alles beim Bekannten.



www.STEREO.de



Ein einfach aufzusteckender Nadelschutz bewahrt das empfindliche Aluminiumröhrchen sowie den Diamanten vor unbeabsichtigten Kontakten.

Doch der Schein trügt. Zwar verfolgt Hana mit dem ML und MH genannten Duo erneut die Strategie, ein normales MC mit niedriger Ausgangsspannung (L) als auch einen High Output-Typ (H) für den Betrieb am Phono-MM-Eingang anzubieten, doch mit den kleineren Zwillingenmodellen EL/EH beziehungsweise SL/SH haben sie laut Hersteller nur die Grundform des Bodys gemein. Wie bei Abtastern gemeinhin üblich, geht es dabei um wahre „Kleinigkeiten“. Zum Beispiel, was den Diamanten betrifft.

Während die E-Serie ein elliptisch geschliffenes Steinchen am Nadelträger hat und dieses bei der S-Linie ihrem Buchstaben entsprechend nach „Shibata“-Art facettiert ist, bringen die Ms nun einen „Micro Line“-Diamanten mit, dessen extrem schmaler Grat ein Höchstmaß an Information in der Rille ertasten soll und auch mein Favorit unter den dreien wäre. Der Preis dafür beträgt beim ML wie MH jeweils 1150 Euro und liegt damit deutlich über dem von Hanas S- und E-Klasse (um 650/450 Euro).

Doch für den Aufpreis gibt's noch mehr. Zum Beispiel ein Gehäuse aus dem

hochdämpfendem Kunststoff Delrin. Aufgrund der identischen Formgebung könnte man vermuten, die großen Pickups hätten es einfach von ihren kleineren Brüdern übernommen. Diese müssen jedoch mit weitaus schlichteren Materialien auskommen. Auch die Armatur, also die Konstruktion aus Spülchen und Magneten, wurde für die großen M-Modelle überarbeitet und verfeinert.

In der Praxis erleichtert die Tatsache den Umgang mit ihnen, dass die Befestigungslöcher nun vorgeschchnittene Gewinde aufweisen. Die Fummelei mit den Muttern entfällt somit. Ansonsten zeigen die Hanas sich ebenso unkapriziös und obendrein technisch makellos, wie man das von einem führenden Tonabnehmerhersteller, noch dazu japanischer Provinienz, auch erwartet. Sie laufen bei rund 20 Millinewton Auflagedruck und fühlen sich an den 100 Ohm Eingangsimpedanz üblicher Phono-MC-Eingänge wohl. Wer kann, wählt bitte 150 oder 200 Ohm, die noch etwas besser passen.

Nach einer nicht zu knapp bemessenen Einspielphase musste zuerst das ML zeigen, dass es die 500 Euro Aufpreis zum kleineren SL wert ist. Beide Abtaster waren in identische Headshells montiert, die wir flugs an Transrotors Tonarm 800-S tauschten, der auf dem großen Laufwerk Rondino nero montiert war, wobei wir die unterschiedlichen Höhen natürlich jeweils ausglich.

Dabei erwies sich unmittelbar, dass die „M&Ms“ aus gänzlich anderem Holz geschnitzt sind. Als Auftaktstück wählten wir das gleichermaßen quirlig, detailreich und räumlich aufgenommene „Deed I Do“ aus Diana Kralls fantastischem „Live in Paris“-Album. Dabei ging das ML ungleich profunder, geschmeidiger und finessierter zu Werke als das in seiner Preisliga exzellente SL, das jedoch im unmittelbaren Vergleich die Bühne deutlich flacher abbildete, Miss

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Transrotor Rondino nero mit Tonarm 800-S

Tonabnehmer:

Audio-Technica AT-ART9, Dynavector Karat 17XD, Hana SL, Ortofon Cadenza Red

Phono-Vorverstärker:

Brinkmann Edison, Clearaudio Basic V2

Phono-Kabel:

HMS Suprema, JIB Silver Galaxy BP-006SC



MICRO LINE

Diese markante Schliffform wird auch als „Micro Ridge“ bezeichnet, weil dabei die Diamantspitze als schmaler Grat (engl.: ridge) ausgeführt ist, die damit den Kontakt zur Rille hält und so feinste Informationen ertasten soll.



Zum Lieferumfang gehören neben einem Pinselchen auch ein Satz Befestigungsschrauben nebst passendem Inbusschlüssel.

STICHWORT

Resonanzfrequenz

Die Nadelaufhängung und das effektive Tonarmgewicht bilden gemeinsam ein Feder/Masse-System, dessen nicht zu stark ausgeprägte Resonanzfrequenz idealerweise zwischen acht und zwölf Hertz liegt.



KLEINE HANAS

Die äußerlich sehr ähnlichen, allerdings ohne Messingplatte ausgeführten kleineren Hana-MCs gibt es ebenfalls jeweils in Low- und High Output-Version als „E“- und „S“-Klasse (u.), die sich im Nadelschliff unterscheiden. Die Preisdifferenz beträgt 200 Euro.



KONTAKT

High Fidelity-Studio
Tel.: +49 821 37250,
www.high-fidelity-studio.de

Kralls Stimme rauer tönen ließ, und nicht nur deren Nachhall verkürzte, weshalb es insgesamt in der Durchzeichnung deutlich gröber und weniger finessiert erschien. Keine Frage: Das seine Klangbilder obendrein mit mehr Verve und Ausdruck darbietende sowie bestechend stimmige ML ist klar oberhalb einzustufen und rechtfertigt den Aufpreis.

So auch bei Chadwicks ebenso vehement zulängender wie zart besaiteter Orchester-suite „Jubilee“, bei der das ML die Streicher wunderschön differenzierte, ihnen Luft und Raum zur Entfaltung gewährte und sie wie die übrigen Instrumente im üppig umrissenen Spektrum farbig aufleuchten ließ. Dagegen wirkte die Vorstellung des günstigeren SL, um mit diesem nun abzuschließen, merklich flacher, kompakter und in jedweder Hinsicht einfacher strukturiert.

Der Abstand in der Farbigkeit resultiert übrigens nicht allein aus dem höheren Gewicht. Hana hat zugleich die Compliance der Nadelaufhängung von 20 beim SL auf

10 µm/mN reduziert, sodass die **Resonanzfrequenz** bei identischer Tonarmmasse nicht „abrutscht“ und/oder verstärkt wird, was mehr Fülle erzeugen würde.

Dann wären die Darbietungen der großen Hanas auch nicht so locker, lässig und gelöst, sondern „beschwert“. Der Plural ist hier angebracht, denn das MH – eines der seltenen High Output-MCs dieser Preisklasse – bietet all jenen den Löwenanteil der Qualitäten des ML, die nur über einen Phono-MM-Zweig verfügen oder sich aufgrund der hier geringeren Verstärkung ganz bewusst für diesen Abtaster-Typ entscheiden. Gegenüber seinem Low-Pendant büßt das MH aufgrund seiner höheren bewegten Spulenmasse gerade mal einen Hauch an Auflösung und Luftigkeit ein, agiert dafür aber um eine Nuance kerniger und prägnanter.

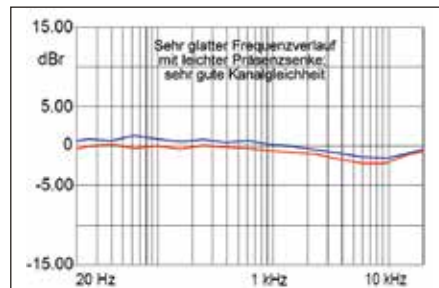
So sind die überdies auch kritische Passagen souverän meisternden M-Hanas echte Top-MCs und mit ihren Messingkappen „Blech-Spielzeuge“ der allerfeinsten Art. ■

Hana ML

Preis: um 1150€, Typ: MC
Garantie: 2 Jahre

Mit dem ML bietet die japanische Marke ein nur äußerlich an die kleineren Modelle der Marke erinnerndes MC der engagierten Klasse. Vollmundige Farbigkeit und bestechende Klarheit sind Vorzüge der ebenso weiträumigen wie detailreichen Wiedergabe.

Messergebnisse



Nadelnachgiebigkeit:	10 µm/mN
Ausgangsspannung (1 kHz, 5cm/sec):	0,5 mV
Auflagekraft:	20 mN
Gewicht:	Gewicht: 9 g

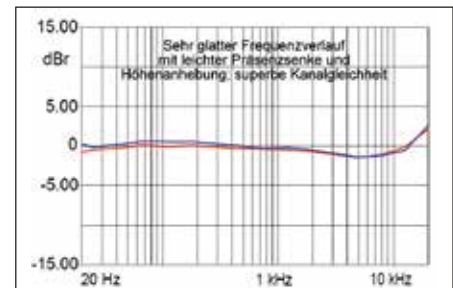
STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	82%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ★	
ÜBERRAGEND	

Hana MH

Preis: um 1150€, Typ: High Output-MC
Garantie: 2 Jahre

Das Hana MH ist eines der wenigen High Output-MCs für den Phono-MM-Eingang in diesem engagierten Preisbereich. Gegenüber seinem „Low“-Bruder ML löst es um einen Hauch weniger auf, wirkt dafür aber um Nuancen stämmiger und prägnanter. Ebenfalls top!

Messergebnisse



Nadelnachgiebigkeit:	10 µm/mN
Ausgangsspannung (1 kHz, 5cm/sec):	2,6 mV
Auflagekraft:	20 mN
Gewicht:	w Gewicht: 9 g

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	81%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ★	
ÜBERRAGEND	